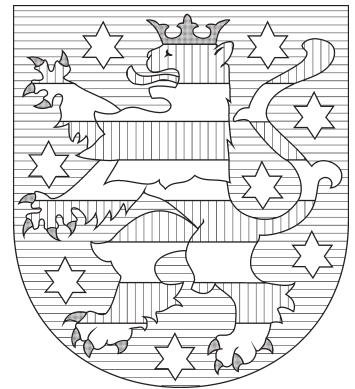


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 1/2013

Montag, 7. Januar 2013

23. Jahrgang



ZAHLEN · DATEN · FAKTEN



Statistisches Jahrbuch
Thüringen

Ausgabe 2012

Thüringer Landesamt für Statistik
www.statistik.thueringen.de



Dem Durchschnittsthüringer auf der Spur

Statistik gilt gemeinhin als staubtrockene Materie. Das muss aber nicht sein, denn es gibt eine ganze Reihe von Mitteln, um statistischen Fakten, Strukturen und Entwicklungen Gestalt zu geben, sie im wahrsten Sinne des Wortes „anschaulich“ zu machen. Eines dieser Mittel besteht darin, verschiedene statistische Angaben zu einer bestimmten Region auf eine fiktive Person umzurechnen. Für den vorliegenden Beitrag ist das Ergebnis dieses Verfahrens der Durchschnittsthüringer, ein zugegebenermaßen etwas skurriler Zeitgenosse, dessen Entwicklung von 1995 bis jetzt im Folgenden – nicht ganz bierernst – beschrieben werden soll.

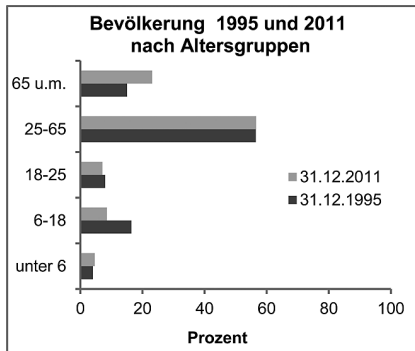
Im wirklichen Leben gibt es ihn natürlich nicht, den Durchschnittsthüringer. Korrekt müsste er im Übrigen „Thüringer Durchschnittsmensch“ heißen, repräsentiert er doch sowohl den männlichen (49,4 Prozent) als auch den weiblichen Teil (50,6 Prozent) der 2,2 Millionen Köpfe zählenden Bevölkerung. Der sprachlichen Einfachheit halber soll es aber beim Durchschnittsthüringer bleiben.

Er ist Einwohner der Thüringer Durchschnittsgemeinde mit 2.433 Einwohnern und ist jetzt 46,3 Jahre alt. Möglicherweise heißt er Thomas-Sabine, denn dies waren die beliebtesten Vornamen (nicht nur) seines Geburtsjahrgangs in Deutschland¹.

Rein theoretisch könnte er auch jünger werden, aber rein praktisch ergeht es dem Durchschnittsthüringer wie den Menschen im richtigen Leben: Er altert, wenn auch etwas langsamer: 1995 stand er kurz vor dem 40. Geburtstag.

¹ Quelle: <http://www.beliebte-vornamen.de>, abgerufen am 21.11.2011

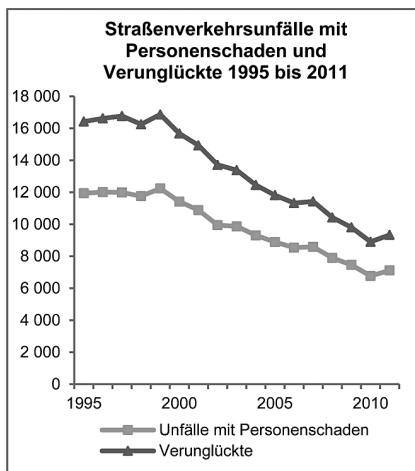
(Fortsetzung von Titelseite)



Diesen Geburtstag hätten die 2,33 Mitglieder seines Durchschnittshaushalts in der 2.051 Einwohner zählenden Durchschnittsgemeinde damals vielleicht in ihrer 73,7 m² großen Durchschnittswohnung gefeiert. Der aktuelle Durchschnittsthüringer hätte für eine Feier zwar 3,7 m² mehr Platz, aber die gemeinsam feiernden 1,97 Haushaltsmitglieder reichen nicht einmal mehr zur trauten Zweisamkeit.

An Leitungswasser verbraucht der Durchschnittsthüringer 88,6 Liter pro Tag und damit 1,1 Liter mehr als der Vergleichsdurchschnittsthüringer von 1995. Ungeklärt bleibt, ob seine Zimmerpflanzen jetzt mehr Wasser benötigen oder ob er sich selbst oder sein halbes Auto häufiger wäscht.

Damit, mit einem anderen Verkehrsmittel oder zu Fuß wird er alle 170 Jahre in einen Verkehrsunfall mit Personenschaden verwickelt, alle 312 Jahre verursacht er selbst einen Unfall. Seinem Pendant von 1995 hätte dieses Schicksal deutlich häufiger ereilen können, nämlich alle 111 Jahre als Beteiligter und alle 210 Jahre als Hauptverursacher.



Die Teilnahme am Straßenverkehr ist demnach risikoärmer geworden, doch um einen Krankenhausaufenthalt kommt unser Durchschnittsthüringer nicht herum. Er bleibt 2 Tage, von denen er 2,3 Stunden intensiv behandelt bzw. überwacht wird. 1995 dauerte der Krankenhausaufenthalt insgesamt etwas länger, nämlich 2,2 Tage, davon aber nur knapp anderthalb Stunden auf der Intensivstation.

Gut vorstellbar, dass der Durchschnittsthüringer im Krankenhaus eines der 3,43 Bücher gelesen hat, die er im Laufe des Jahres in einer öffentlichen Bibliothek ausleiht. Ob er in seiner Freizeit generell weniger liest als unser Vergleichsdurchschnittsthüringer von 1995, der noch 3,57 Bücher entlieh, wissen wir freilich nicht. Wohl wissen wir aber, dass er 1,9 Mal ein Museum besucht. Der Vergleichsdurchschnitts-

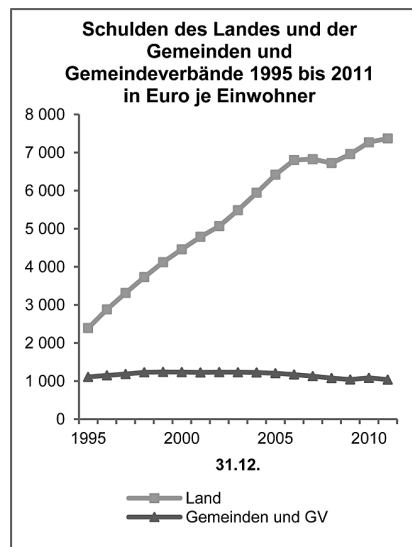
Dem Durchschnitts- thüringer auf der Spur

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

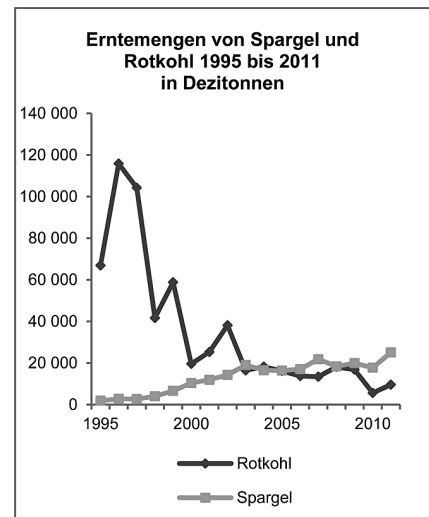
thüringer tat dies nur 1,7 Mal. Dieser ging dafür 1,3 Mal ins Kino, während der aktuelle Durchschnittsthüringer sich nur 1,1 Kinobesuche gönnt.

Der Erfüllung des Wunsches, in die eigenen vier Wände zu investieren, nähert sich der Durchschnittsthüringer u. a. mit einem Bausparvertrag, der eine Vertragssumme von 7.414 Euro aufweist. Der Vergleichsdurchschnittsthüringer kam auf 8.101 D-Mark, umgerechnet 4.142 Euro. 1995 hätte übrigens ein Betrag dieser Höhe ausgereicht, um den Pro-Kopf-Schuldenstand bei Land und Kommunen in Höhe von 3.510 Euro auf Null zu fahren und zusätzlich noch etwas auf die hohe Kante zu legen. Heutzutage würde hingegen noch ein Schuldenrest von über tausend Euro verbleiben.



Rouladen mit Rotkohl und Klößen gelten als das Thüringer Nationalgericht schlechthin, und es versteht sich fast von selbst, dass die Grundzutaten dazu aus Thüringer Produktion stammen, sollte man meinen. Doch realistisch war und ist das nicht. Könnte man die gesamte Schlachtmenge aller Rinder zu Rouladen verarbeiten, dann wäre die Grundversorgung unseres Durchschnittsthüringers mit einem recht üppigen Fleischröllchen von 241 Gramm in der Woche gesichert. Der Vergleichsdurchschnittsthüringer hätte sich mit einer etwas mehr als halb so großen Variante von 125 Gramm zufrieden geben müssen. Dafür hätte er eine wöchentliche Ration von 1,4 Kilogramm Kartoffeln gehabt, während der aktuelle Durchschnittsthüringer nur auf 760 Gramm kommt. Sehr, sehr knapp wird es bei Rotkohl aus Thüringer Produktion. Ganze acht Gramm pro

Woche geben die Felder her, deutlich weniger als Spargel, von dem der Durchschnittsthüringer jede Woche 22 Gramm essen könnte. Ein winziges Stückchen Spargel von anderthalb Gramm und ein Portionchen Rotkohl von immerhin 51 Gramm hätte 1995 auf dem Teller gelegen.



Da ist es doch sehr beruhigend zu wissen, dass es im richtigen Thüringer Leben Menschen gibt, die gern Rouladen mit Rotkohl und Klößen essen und andere, die lieber in eine knackige Bratwurst beißen. Beruhigend auch, dass es keine halben Autos gibt und auch keine Drittmenschen, sondern 2,2 Millionen höchst unterschiedliche, individuelle Persönlichkeiten, die den Freistaat bevölkern.

Die Ausgangsdaten für die Berechnung des Durchschnittsthüringers wurden verschiedenen Ausgaben des **Statistischen Jahrbuchs Thüringen** entnommen. Das Jahrbuch enthält eine Fülle weiterer statistisch erfassbarer Tatsachen über Thüringen, seine Kreise und Gemeinden. Das Nachschlagewerk ist als gedrucktes Buch sowie auf CD-ROM kostenpflichtig erhältlich, eine PDF-Version steht im Internet zum kostenlosen Download bereit. Die CD-ROM enthält die gedruckte Version ebenfalls im PDF-Format. Zusätzlich sind alle Tabellen als Excel-Dateien hinterlegt, sodass die Daten auf dem PC weiterbearbeitet werden können.

Zu beziehen beim Thüringer Landesamt für Statistik, Europaplatz 3, 99091 Erfurt, Telefon: 0361 3784642 oder 0361 3784647, E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de oder im Internet: www.statistik.thueringen.de, Einzelpreis: 20,00 Euro, Buch und CD im Set: 32,70 Euro.